

Kapitel 2

Benutzerverwaltung

Die Verwaltung von Benutzern in komplexen SAP-Systemlandschaften kann herausfordernd sein. In diesem Kapitel wollen wir Ihnen Best Practices vermitteln, die Ihnen die tägliche Arbeit erleichtern werden.

In diesem Kapitel geht es um die Verwaltung der Benutzer eines SAP-Systems. Wir geben Ihnen Empfehlungen, die Ihnen als Benutzeradministrator das Leben erleichtern. Sie lernen unter anderem, wie Sie den Einsatz der Zentralen Benutzerverwaltung (ZBV) optimieren können und welche Optionen Sie haben, um die Zuordnung von Rollen zu Benutzern einfacher zu gestalten. Ferner zeigen wir Ihnen einfache Vorgehensweisen für typische Aktivitäten, wie z. B. das Sperren inaktiver Benutzer, die Verwendung des Benutzerabgleichs sowie den Umgang mit der Massenbenutzerverwaltung.

2.1 Zentrale Benutzerverwaltung

Die ZBV dient vielen SAP-Kunden als einfaches Werkzeug für die systemübergreifende Benutzerverwaltung auf dem ABAP-Stack. Es werden regelmäßig Funktionen ergänzt, um den Kundenanforderungen gerecht zu werden. So wurden etwa in den letzten Releases Möglichkeiten zur automatischen Synchronisation der Namen von PFCG-Rollen, Änderungsbelege sowie eine Funktion zur temporären Abschaltung der ZBV für ein Tochtersystem ergänzt. Diese Funktionen werden in den folgenden Abschnitten vorgestellt.

2.1.1 Automatische Synchronisation

Sicher kennen Sie das: Beim Anlegen oder Pflegen von Benutzern in der ZBV müssen Sie jedes Mal vor der Zuweisung von PFCG-Rollen den Textabgleich für die Namen der PFCG-Rollen manuell starten, damit Ihnen die aktuellen PFCG-Rollendefinitionen zur Verfügung stehen. Verwalten Sie eine große Systemlandschaft mit vielen Systemen in Ihrer ZBV – darunter Entwicklungs-, Test- und Produktivsysteme – kann der Textabgleich mitunter viel Zeit in Anspruch nehmen.

Der manuelle Textabgleich muss immer dann ausgeführt werden, wenn Sie die folgenden Aktionen durchführen:

- PFCG-Rollen im Zentralsystem sowie in Tochtersystemen der ZBV neu anlegen oder löschen
- PFCG-Rollen über die Funktion zum Hochladen und die Funktion **Einlesen per RFC aus anderem System** hinzufügen
- Kurztexte von PFCG-Rollen im Zentralsystem sowie in Tochtersystemen der ZBV ändern oder übersetzen
- PFCG-Rollen über RFC an Zielsysteme verteilen
- Neuanlagen, Änderungen und Löschungen von PFCG-Rollen mittels Transportmanagementsystem transportieren

Mithilfe des SAP-Hinweises 1642106 können Sie ab SAP NetWeaver AS ABAP 7.0 den Textabgleich automatisch durchführen lassen. Durch das Einspielen des Hinweises wird der Textabgleich bei allen Änderungen an PFCG-Rollen in das Zentralsystem automatisch durchgeführt. Wir empfehlen Ihnen, das für Ihr Release passende Support Package zu installieren, das im SAP-Hinweis angegeben ist, da das Einspielen des Hinweises aufwendiger manueller Arbeiten bedarf. Mithilfe des Reports `SUSR_ZBV_GET_RECEIVER_PROFILES` schalten Sie die neue Funktionalität in all denjenigen Tochtersystemen ein, in denen der Korrekturhinweis ebenfalls eingespielt wurde. Ob die Funktion in den Tochtersystemen vorhanden ist, können Sie im Protokoll des Reports prüfen (siehe Abbildung 2.1). Wenn Sie den Report im Zentralsystem mit der Standardselektion ausführen, sind alle Tochtersysteme enthalten.



Protokolle anzeigen	
Technische Informationen	
Übersicht	An...
▼ Zentralsystem DEVCLNT100: ok	2
▪ kein manueller Textabgleich für Rollen notwendig (Hinweis 1642106)	1
▼ Tochterstystem QASCLNT200: ok	2
▪ kein manueller Textabgleich für Rollen notwendig (Hinweis 1642106)	1

Abbildung 2.1 Protokoll des Reports `SUSR_ZBV_GET_RECEIVER_PROFILES`

2.1.2 Änderungsbelege verwenden

Über die ZBV werden Benutzer angelegt sowie Rollen zugeordnet und in die jeweiligen Tochtersysteme verteilt. Dafür muss die ZBV einmal initial konfiguriert werden. Dazu gehören u. a. die Definition der ZBV-Landschaft, d. h. das Festlegen von Zentralsystem und Tochtersystemen, das Einstellen der Verteilungsparameter sowie die Übernahme der Benutzer aus den Tochtersystemen in das Zentralsystem.

Die ZBV können Sie auch im Nachhinein noch weiterkonfigurieren. So können Sie beispielsweise Tochtersysteme hinzufügen oder aus der ZBV herauslösen. Einstellungen zu den Verteilungseigenschaften der Felder des Benutzerstammsatzes können Sie in der Transaktion SCUM verändern, sodass Felder, die ursprünglich global über die ZBV verteilt wurden, auch lokal pflegbar sind. Alle diese Informationen zu den Änderungen an der ZBV-Konfiguration wurden bisher nicht zentral protokolliert. Diese fehlende Funktionalität wird mit SAP-Hinweis 1902038 ausgeliefert und kann nur über die jeweiligen Support Packages für die SAP-NetWeaver-Releases 7.31 sowie 7.40 eingespielt werden.

Die Änderungsbelege der ZBV werden für das Änderungsbelegobjekt `USER_CUA` geschrieben. Die Analyse der Änderungsbelege können Sie über die folgenden Wege aufrufen:

- über die neue Transaktion SCUH (Report `RSUSRCUA`)
- über die Transaktion SCUA (**Springen • Änderungsbelege zur ZBV-Landschaft**)
- über die Transaktion SUIM (**Änderungsbelege • für ZBV-Einstellungen**)

Änderungsbelege werden erfasst, sobald Änderungen an den Einstellungen der ZBV z. B. über die Transaktionen SCUA (Pflege der Systemlandschaft), SCUM (Pflege der Verteilungsparameter) oder SCUG (Benutzerübernahme) durchgeführt wurden. Im Einzelnen werden die folgenden Aktionen protokolliert:

- Anlegen oder Löschen eines ZBV-Modells in der Transaktion SCUA
- Hinzufügen oder Entfernen von angebotenen Tochtersystemen
- Übernahme von Benutzern aus den ZBV-Tochtersystemen in der Transaktion SCUG
- Konfiguration der Verteilungsparameter zu den einzelnen Benutzerattributen in der Transaktion SCUM
- Aktivierung oder Deaktivierung des Monitorings für die ZBV-Landschaft in der Transaktion SCUA
- temporäres Herauslösen eines Tochtersystems aus der ZBV-Landschaft (siehe Abschnitt 2.1.3, »Zentrale Benutzerverwaltung temporär abschalten«) in der Transaktion SCUA
- Ausführen des Reports `RSDELCUA` in einem Tochtersystem

Die Protokollierung findet sowohl im Zentralsystem als auch in den Tochtersystemen statt. Sollen die Änderungsbelege auch für die angeschlossenen Tochtersysteme gelesen werden, müssen die Tochtersysteme ebenfalls auf dem in SAP-Hinweis 1902038 genannten Release- bzw. Support-Package-Stand sein. Außerdem benötigen die RFC-Benutzer in den jeweiligen Tochtersystemen über das Berechtigungsobjekt

S_USER_SYS mit der neuen Aktivität 08 (Änderungsbelege lesen) die Berechtigung zum Lesen der Änderungsbelege.

Die Selektionsmaske zur Auswahl von Änderungsbelegen in der Transaktion SCUH unterteilt sich in vier Abschnitte (siehe Abbildung 2.2):

- **Standardselektion** (ähnlich wie in anderen SUIM-Reports)
- **Ausgabe**
- **Selektionskriterien**
- **Verteilungsparameter**

In der Standardselektion können Sie angeben, für welche Modellsicht, für welchen Änderer (**Geändert von**) und für welchen Zeitraum Sie sich Änderungsbelege anzeigen lassen möchten.

Abbildung 2.2 Selektion nach Änderungsbelegen in der Transaktion SCUH

Überdies können Sie sich im Bereich **Ausgabe** die Änderungsbelege eines entfernten Tochtersystems einblenden lassen oder im Bereich **Selektionskriterien** eine Einschränkung der Änderungsbelege für das Zentralsystem (**Sendesystem**) oder nur für bestimmte Tochtersysteme vornehmen. Im unteren Teil können Sie diejenigen Verteilungsparameter auswählen, an deren Änderung Sie interessiert sind.

Die Auswertung beinhaltet Informationen zu allen Änderungen in der ZBV-Konfiguration und in den angeschlossenen Tochtersystemen, ab dem Zeitpunkt, ab dem das entsprechende Release bzw. Support Package in den Systemen eingespielt wurde. In der Auswertung sind neben Datum, Uhrzeit und Änderer auch Informationen zur jeweiligen Modellsicht, zum Status des konfigurierten Systems und zur vorgenommenen Aktion (alter Wert und neuer Wert) enthalten. In unserem Beispiel in Abbildung 2.3 sehen Sie Änderungen, die in der Transaktion SCUA erfolgt sind ❶, wie z. B. das Erstellen einer Modellsicht und das Hinzufügen von Tochtersystemen, weiterhin Änderungen, die in der Transaktion SCUG vorgenommen wurden ❷, wie die Übernahme von Benutzern, sowie Änderungen an den Verteilungsparametern in der Transaktion SCUM ❸.

Mod. Sicht	Status	durchgeführte Aktion	Alter Wert	Text zum alten Wert
CUA	<input type="checkbox"/>	ZBV-Modellsicht angelegt ❶		
	<input type="checkbox"/>	Zentralsystem gesetzt		
	<input type="checkbox"/>	Tochtersystem hinzugefügt		
	<input type="checkbox"/>	Tochtersystem: als neues System gesetzt		
	<input type="checkbox"/>	Tochtersystem hinzugefügt		
	<input type="checkbox"/>	Tochtersystem: als neues System gesetzt		
	<input checked="" type="checkbox"/>	Tochtersystem: Neues System geändert ❷	X	Neues System: Nicht alle Benutzer wurden übernommen
	<input checked="" type="checkbox"/>	Verteilungsparameter für Nachname gelöscht ❸	G	Feldpflege ist nur global erlaubt
	<input checked="" type="checkbox"/>	Verteilungsparameter für Rollenzuordnung gelöscht	G	Feldpflege ist nur global erlaubt
	<input checked="" type="checkbox"/>	MonitoringEinstellung geändert		Monitoring inaktiv

Neuer Wert	Text zum neuen Wert	TCode	Empfänger
CUA		SCUA	CUACLNT322
CUACLNT322	CUAclient 322 - ZBV	SCUA	CUACLNT322
CUACLNT323		SCUA	CUACLNT322
X	Neues System: Nicht alle Benutzer wurden übernommen	SCUA	CUACLNT323
CUACLNT324		SCUA	CUACLNT322
X	Neues System: Nicht alle Benutzer wurden übernommen	SCUA	CUACLNT324
	Alle Benutzer wurden übernommen	SCUG	CUACLNT324
		RSDELCUA	CUACLNT322
		RSDELCUA	CUACLNT322
X	Monitoring aktiv	SCUA	CUACLNT322

Abbildung 2.3 Auswertung der Änderungsbelege in der Transaktion SCUH

2.1.3 Zentrale Benutzerverwaltung temporär abschalten

In komplexen SAP-Landschaften, in denen die ZBV eingesetzt wird, können Fälle auftreten, in denen Sie ein Tochtersystem temporär aus der ZBV entfernen möchten, ohne dieses System löschen oder die gesamte ZBV abschalten zu müssen. Ein solcher

Fall träte etwa dann ein, wenn kurzfristig Benutzer in einem Tochtersystem angelegt werden sollen.

In der Transaktion SCUA, die Sie normalerweise zum Anlegen oder Löschen eines Verteilungsmodells der ZBV verwenden, können Sie ein Tochtersystem temporär abschalten. Diese Option ist allerdings standardmäßig deaktiviert. Zu ihrer Aktivierung müssen Sie Änderungen im Customizing der Tabelle PRGN_CUST vornehmen:

1. Öffnen Sie die Tabelle PRGN_CUST entweder direkt oder über das Customizing in der Transaktion SPRO im jeweiligen Tochtersystem:

SAP NetWeaver • Application Server • Systemadministration • Benutzer und Berechtigungen • Customizing-Schalter in Tabelle PRGN_CUST setzen

2. Tragen Sie in der Spalte **Bezeichnung** den Wert CUA_TEMP_OFF_ENABLED und in der Spalte **Wert** »YES« ein (siehe Abbildung 2.4).

Sicht "Customizingeinstellungen zum Berechtigungswesen" ändern: Übersicht		
Neue Einträge		
Customizingeinstellungen zum Berechtigungswesen		
Bezeichnung	Wert	Text
ASSIGN_ROLE_AUTH	ASSIGN	ASSIGN (default), CHANGE - Prüfungen beim Zuordnen von Benutzern zu Rollen (Hinweis 312682)
ATCR_BCKGRND_MODE	BATCH	BATCH (default), QRFC - automatischer Textabgleich für Rollen: Art der Hintergrundverarbeitung bei Rollen
AUTO_USERCOMPARE	YES	YES (default), NO - Automatischer Benutzerstammabgleich in PFCG und SU01, SU10 (Hinweis 312682)
CHECK_S_USER_SAS	YES	YES (default), NO - Aktivierung des Berechtigungsobjektes S_USER_SAS (Hinweis 536101)
CUA_TEMP_OFF_ENABLED	YES	NO (default), YES - temporäre Abschaltung der Zentralen Benutzerverwaltung in einem Tochtersystem
CUA_USERGROUPS_CHECK	E	W (default), E, S, I (Ignorieren), C (Create) - Meldungstyp bei nicht vorhandenen Benutzergruppen (Hinweis 312682)
GEN_PSW_MAX_DIGITS	40	Werte zwischen login/min_password_digits und 40 (default) - max. Anzahl an Ziffern im generierten Kennwort
GEN_PSW_MAX_SPECIALS	40	Werte zwischen login/min_password_specials und 40 (default) - max. Anzahl an Sonderzeichen im generierten Kennwort

Abbildung 2.4 Vorbereitendes Customizing in der Tabelle PRGN_CUST

3. Öffnen Sie nun die Transaktion SCUA in demjenigen Tochtersystem, das Sie aus der ZBV ausschließen möchten. Sie werden feststellen, dass der Button **Temporäre Abschaltung** (🔍) nun verfügbar, d. h. aktiv ist (siehe Abbildung 2.5).

Anzeige der Systemlandschaft	
Verteilungsmodell der Zentralen Benutzerverwaltung	
Modellsicht	CUA
Funktion des lokalen Systems:	ZBV-Tochtersystem
Status der RFC-Verbindung zur ZBV-Zentrale:	aktiv
Status der ZBV in diesem Tochtersystem:	aktiv

Abbildung 2.5 Funktion zum temporären Abschalten der ZBV in der Transaktion SCUA

4. Nach dem Klick auf diesen Button sehen Sie den aktuellen **ZBV-Status** im gleichnamigen Bereich (siehe Abbildung 2.6) und können das ausgewählte System über den Button **Ausführen** aus der ZBV herauslösen.

Temporäre ZBV Abschaltung	
Aktualisieren	
ZBV-Status	
ZBV	ZBV ist aktiv.
RFC	Zentrale per RFC erreichbar.
ZBV Informationen	
Modellsicht	CUA
ZBV Zentrale	DEVCLNT100
Aktuelles System	QASCLNT200
Status der ZBV ändern	
<input type="radio"/> ZBV AN <input checked="" type="radio"/> ZBV AUS	
Ausführen	

Abbildung 2.6 Temporäres Abschalten der ZBV

Für dieses Tochtersystem ist die ZBV nun nicht mehr aktiv. Um Inkonsistenzen in den Benutzerstammsätzen zu vermeiden, müssen Sie die Benutzer nach der Aktivierung der ZBV im Tochtersystem abgleichen. In der Transaktion SCUG können Sie nicht nur diesen Abgleich durchführen, sondern auch Benutzerdaten aus dem Tochtersystem in das Zentralsystem übernehmen. Gehen Sie dabei wie folgt vor:

1. Öffnen Sie Transaktion SCUG.
2. Markieren Sie das Tochtersystem, das Sie im Vorfeld temporär abgeschaltet haben.
3. Klicken Sie auf den Button **Benutzer** (Tooltip **Benutzer in das Zentralsystem übernehmen**).

Informationen zu den technischen Voraussetzungen finden Sie in SAP-Hinweis 962457.

Um die ZBV komplett auszuschalten, nutzen Sie den Report RSDELCUA oder den Bereich **Löschen** in der Transaktion SCUA. Diese Funktion erlaubt Ihnen, entweder nur bestimmte Tochtersysteme aus der ZBV oder die komplette ZBV selbst zu löschen (siehe Abbildung 2.7).

Abbildung 2.7 Löschen der ZBV

2.2 Rollenzuordnung

Rollen können Anwendern direkt über die Benutzerverwaltung in der Transaktion SU01, über die Rollenpflege in der Transaktion PFCG oder über die Massenänderung von Benutzern in der Transaktion SU10 zugeordnet werden. Ändert der Mitarbeiter jedoch seine Tätigkeit im Unternehmen, müssen die alten Rollen entfernt und entsprechend den neuen Tätigkeiten neue Rollen zugewiesen werden. In diesem Abschnitt möchten wir Ihnen weitere Wege der Benutzerzuordnung, wie z. B. über das Organisationsmanagement, sowie Möglichkeiten zur Pflege von Auswertungswegen zeigen.

2.2.1 Rollen über das Organisationsmanagement zuordnen

Da PFCG-Rollen so erstellt werden, dass sie Arbeitsplatzbeschreibungen darstellen, können Sie das *Organisationsmanagement* verwenden, um die Rollen anhand der Planstelle, Stelle usw. den jeweiligen Anwendern zuzuordnen.

Eine Voraussetzung für diese indirekte Zuordnung von PFCG-Rollen ist ein gepflegtes *Organisationsmodell*. Dieses kann einer *Linienorganisation* entsprechen, die aus Organisationseinheiten besteht, denen wiederum Planstellen zugeordnet sind. Veranschaulichen Sie sich die Mitarbeiterstruktur des Unternehmens oder der Abteilung, für die Sie die Rollen zuordnen sollen, anhand eines Organigramms, wie exemplarisch in Abbildung 2.8 gezeigt. Ordnen Sie den Planstellen diejenigen Personen (P) zu, denen ein Benutzer als Attribut zugewiesen ist. Darüber hinaus können

Sie noch weitere Objekte aus dem Organisationsmanagement einbeziehen, wie z. B. die Stellen, die die Planstelle (S) beschreiben, und darüber Rollen (AG) zuordnen.

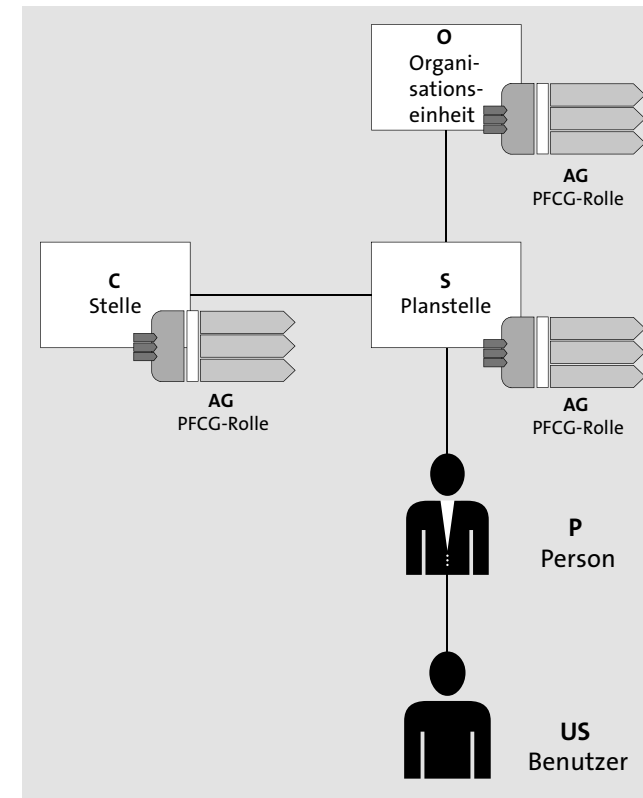


Abbildung 2.8 Rollenzuordnung im Organisationsmanagement

Der Planstelle können noch weitere Objekte zugeordnet sein, denen Sie ebenfalls eine PFCG-Rolle zuordnen können. Sie können dem Anwender wie in unserem Organigramm drei verschiedene PFCG-Rollen zuordnen. Die PFCG-Rollen können Sie entweder der Organisationseinheit, der Planstelle oder der Stelle zuordnen. Den Benutzer (US) ordnen Sie in dieser Hierarchie als Person (P) der Planstelle zu. Der Benutzer ist der Person als Attribut zugeordnet und deshalb im Organisationsmodell nicht sichtbar. Über diese Hierarchie könnte eine Personalstruktur abgebildet werden. Da die PFCG-Rollen nicht direkt dem Benutzer, sondern den Objekten im Organisationsmanagement zugeordnet sind und der Benutzer nur aufgrund seiner Zuordnung zu diesen Objekten den PFCG-Rollen zugeordnet wird, sprechen wir von einer *indirekten Zuordnung*.

Um nun die Vererbungshierarchie zu beschreiben, definieren Sie *Auswertungswege*, mit denen Sie die Verknüpfungen zwischen PFCG-Rolle und Benutzer beschreiben. In Abbildung 2.9 sind diese durch die gestrichelten Linien dargestellt.

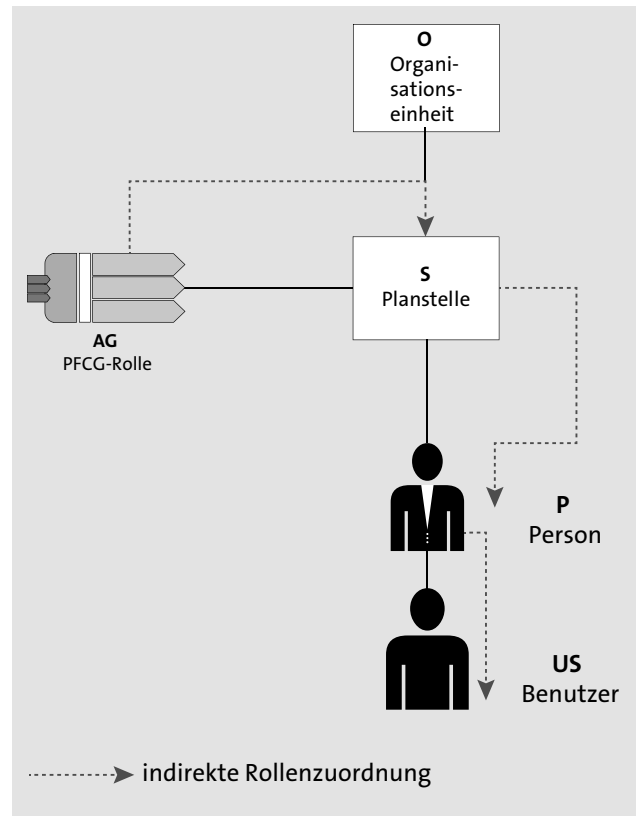


Abbildung 2.9 Vererbungshierarchie im Organisationsmanagement

Die Auswertungswege finden Sie in Tabelle T77AW. Ein für unser Beispiel gültiger Auswertungsweg ist US_ACTGR. Damit Sie die Rollen nun indirekt zuordnen können, sind die folgenden Voraussetzungen notwendig:

- Das Organisationsmanagement muss aktiv sein, d. h., Sie müssen im Mandanten eine aktive *Planvariante* definiert haben.
- Um die Verbindung zwischen Mitarbeiter und Benutzer in einem SAP-ERP-HCM-System nutzen zu können, müssen der Infotyp 0105 (Kommunikation) und der Subtyp 0001 (Benutzer-ID) gepflegt sein.
- Zur Aktivierung der Rollenverwaltung über das Organisationsmanagement setzen Sie im Customizing den Schalter HR_ORG_ACTIVE in der Tabelle PRGN_CUST auf YES.
- Je nach Ihren Anforderungen und verwendeten Objekten passen Sie den Auswertungsweg US_ACTGR an.
- Um die PFCG-Rollen in der Transaktion PFCG indirekt zuordnen zu können, müssen Sie über die Menüpunkte **Springen • Einstellungen** die Gesamtsicht (Organisationsmanagement und Workflow) auswählen.

Nun können Sie die PFCG-Rolle einer Planstelle zuordnen:

1. Wechseln Sie in der Rollenpflege in die Transaktion PFCG und dort zur Registerkarte **Benutzer**. Hier sehen Sie nun den Button **Org.Management** (siehe Abbildung 2.10).

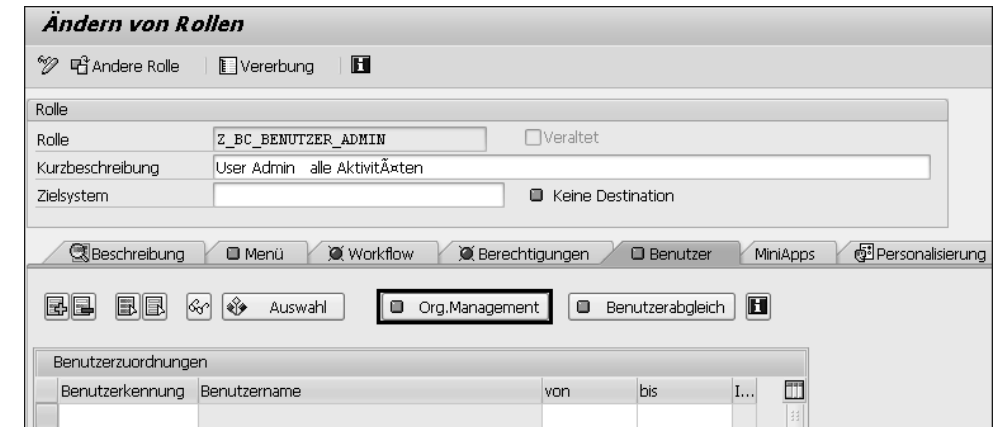


Abbildung 2.10 Rollen in Transaktion PFCG mittels Organisationsmanagement zuordnen

2. In dieser Sicht wählen Sie über den Button **Zuordnung anlegen** oder über die Taste **F5** das Objekt aus, dem Sie diese PFCG-Rolle zuordnen möchten (siehe Abbildung 2.11). Bestätigen Sie Ihre Auswahl mit einem Klick auf das grüne Häkchen.

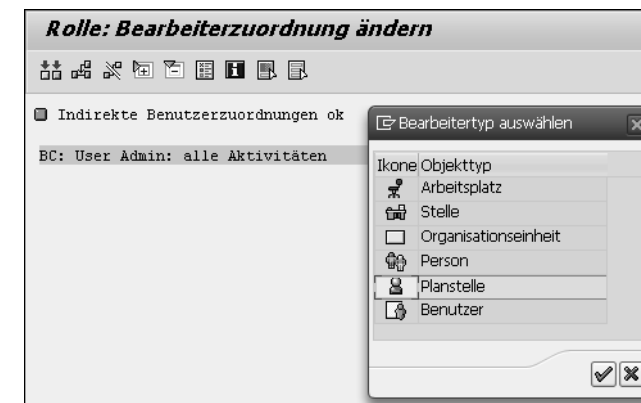


Abbildung 2.11 Indirekte Rollenzuordnung anlegen

3. Wenn Sie z. B. die **Planstelle** auswählen, können Sie im sich öffnenden Fenster nach derjenigen Planstelle aus dem Organisationsmodell suchen, der Sie die PFCG-Rolle zuordnen möchten (siehe Abbildung 2.12). Auch können Sie beim Anlegen der Verknüpfung einen Gültigkeitszeitraum eintragen.

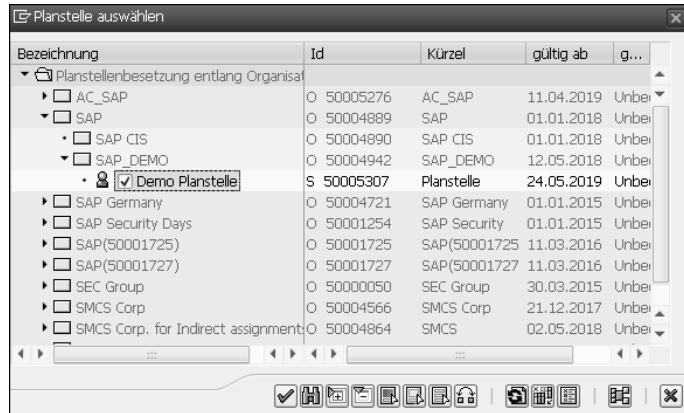


Abbildung 2.12 Auswahl der Planstelle

- Nun werden Sie, ausgehend von der PFCG-Rolle, die zugeordnete Planstelle, die zugeordnete Person sowie den dazugehörigen Benutzer sehen, wie in Abbildung 2.13 gezeigt.

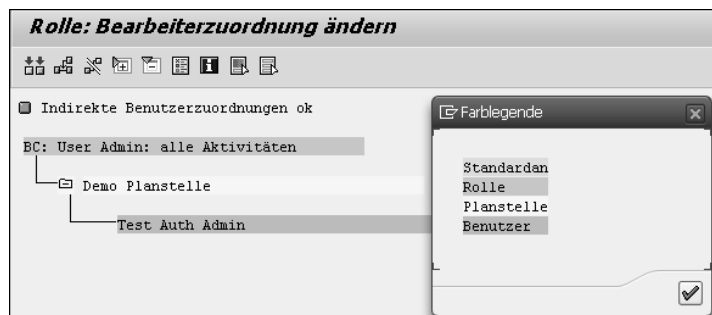


Abbildung 2.13 PFCG-Rollenzuordnung über eine Planstelle

Wechseln Sie nun in die Benutzerpflege, und Sie werden feststellen, dass diese PFCG-Rolle Ihrem Benutzer noch gar nicht zugeordnet ist. Dafür müssen Sie zunächst den *Benutzerstammabgleich* durchführen. Er lässt sich manuell über die Transaktion PFUD ausführen oder als Job einplanen. Dafür ist der Hintergrundjob PFCG_TIME_DEPENDENCY bzw. der Report RHAUTUPD_NEW vorgesehen (siehe Abschnitt 2.4, »Benutzerabgleich mit Transaktion PFUD«).

2.2.2 Auswertungswege in SAP CRM anpassen

In SAP Customer Relationship Management (SAP CRM) können Sie, ebenso wie in SAP ERP HCM, ein Organisationsmanagement aufbauen. Dabei pflegen Sie Organisationseinheiten und Planstellen und ordnen *Geschäftspartner* mit deren Benutzer-IDs zu. In SAP CRM gibt es jedoch eine Besonderheit: Benutzer-IDs sind einer Planstelle

nicht direkt zugeordnet, sondern in der Regel indirekt mithilfe des zugeordneten Geschäftspartners. Alle Personen und Organisationen, die an Geschäftsprozessen beteiligt sind, sind in SAP CRM als Geschäftspartner abgebildet.

Möchten Sie nun PFCG-Rollen Nutzern indirekt über das Organisationsmanagement zuordnen, müssen Sie dafür Auswertungswege verwenden. Auswertungswege definieren eine Kette von Beziehungen zwischen Objekten innerhalb einer Hierarchie. Sie definieren auf diese Weise etwa, dass eine Organisationseinheit oder eine Planstelle einer anderen Organisationseinheit zugeordnet werden kann. Diese Beziehung wird bis hin zur Benutzer-ID festgelegt. Ist im Organisationsmanagement allerdings auch der Geschäftspartner gepflegt worden, gibt es für diesen Fall keinen Standardauswertungsweg, und der der Rolle zugeordnete Benutzer wird nicht gefunden. Da in SAP CRM aber die Benutzer-IDs nicht direkt einer Planstelle zugeordnet sind, sondern über den Geschäftspartner, müssen Sie Anpassungen an den Auswertungswegen vornehmen, bevor Sie die Rollen indirekt vergeben können, wie im vorangehenden Abschnitt gezeigt.

Die indirekte Rollenvergabe verwendet für die Zuweisung der PFCG-Rollen zu den entsprechenden Anwendern die Auswertungswege PROFLO und PROFINT. Diese Auswertungswege ignorieren allerdings das Objekt CP (zentrale Person), das in SAP CRM den Geschäftspartner darstellt (siehe Abbildung 2.14).

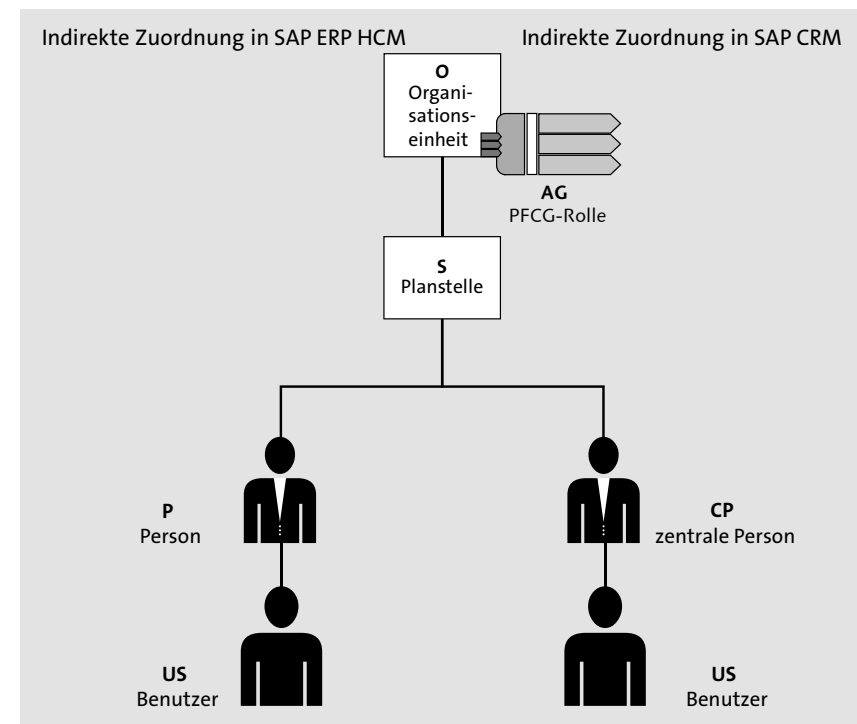


Abbildung 2.14 Unterschied zwischen den Auswertungswegen in SAP ERP HCM und SAP CRM

In der Transaktion PFUD, die für den Benutzerabgleich eingesetzt wird, werden die Auswertungswege US_ACTGR und SAP_TAGT angeboten. Auch diesen ist das Objekt CP nicht bekannt.

Diese Auswertungswege können Sie in der Tabelle T77AW oder in der Transaktion OOAW anpassen. Wählen Sie hierzu den jeweiligen Auswertungsweg aus, indem Sie ihn markieren, und klicken Sie in der Menüführung unter **Dialogstruktur** (siehe links in Abbildung 2.15) auf **Auswertungsweg (Einzelpflege)**.



Abbildung 2.15 Auswertungsweg ändern

In unserem Beispiel haben wir den Auswertungsweg PROFLO ausgewählt. In der daraufhin angezeigten Tabelle werden die Beziehungen zwischen den Objekten definiert (siehe Abbildung 2.16). Für SAP CRM spielen lediglich die Objekte Organisationseinheit (O), Planstelle (S), zentrale Person (CP) sowie Anwender (US) eine Rolle.

Nr.	Objekt...	A/B	Verknüpfung	Verknüpfungsbezeich.	Priorität	Typ verk. Obj.
10	O	B	002	ist Linien-Vorgesetzter v	*	O
20	O	B	003	umfaßt	*	S
30	S	A	008	Inhaber	*	US
40	S	A	008	Inhaber	*	P
45	S	A	008	Inhaber	*	CP
50	P	B	208	ist identisch mit	*	US
55	CP	B	208	ist identisch mit	*	US

Abbildung 2.16 Bearbeitung des Auswertungsweges PROFLO

Der Einfachheit halber können Sie nun die Zeilen, die das Objekt Person (P) enthalten, kopieren. Vergeben Sie hier eine neue Nummer in der Spalte **Nr.** und ersetzen Sie das Objekt P durch das Objekt CP.

2.2.3 Rollenzuordnung auf Ebene der Benutzer konsolidieren

In vielen Fällen haben sich mit der Zeit viele Rollen im Benutzerstammsatz der Anwender Ihres SAP-Systems angesammelt. Diese Rollen haben unterschiedliche

Gültigkeitszeiträume. Die Gültigkeit einiger Rollen ist möglicherweise bereits abgelaufen, und andere Rollen sind vielleicht mehrfach zugewiesen, etwa, weil ein Anwender mehrere Funktionen im Unternehmen übernimmt, bei denen zum Teil die gleichen Rollen zum Einsatz kommen. In diesem Fall suchen Sie nach einem einfachen Weg, um Rollenzuordnungen zu löschen, bei denen der Gültigkeitszeitraum abgelaufen ist, oder um mehrfach vergebene Rollenzuordnungen zu konsolidieren.

Abhilfe schafft hier der Report PRGN_COMPRESS_TIMES. Sie können ihn direkt aufrufen oder im Editiermodus einer PFCG-Rolle in der Transaktion PFCG den Pfad **Hilfsmittel** • **Benutzerzuordnung optimieren** wählen. Abbildung 2.17 zeigt den Selektionsbildschirm dieses Reports.

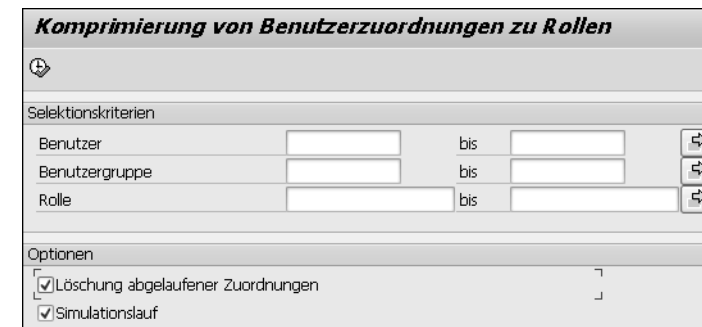


Abbildung 2.17 Report PRGN_COMPRESS_TIMES

Er verfügt über zwei Funktionen:

■ Konsolidierung von PFCG-Rollen

Identische Rollen werden in einem Benutzerstamm zusammengefasst, wenn sich die Gültigkeitszeiträume überlappen oder direkt aneinander anschließen. Wählen Sie die Benutzer, Benutzergruppen oder Rollen, auf die diese Regeln angewendet werden sollen, im Bereich **Selektionskriterien** aus.

■ Löschen von abgelaufenen PFCG-Rollen

Wenn Sie den Haken bei **Löschung abgelaufener Zuordnungen** setzen, werden abgelaufene Rollen aus dem Benutzerstamm entfernt.

Durch die Korrektur über SAP-Hinweis 1692243 können Sie den Report nun auch in einer ZBV-Umgebung nutzen; er ist also nicht mehr nur auf einzelne Mandanten beschränkt. Ist die Rollenzuordnung der ZBV in der Transaktion SCUM auf **global** eingestellt, ist es ausreichend, wenn die Korrektur im zentralen Mandanten eingespielt wird. Dann kann der Report jedoch auch nur im zentralen Mandanten ausgeführt werden. Darüber hinaus erhalten Sie die Möglichkeit, die Tochtersysteme der ZBV über das Auswahlfeld **Empfangssystem** so auszuwählen, dass nur diejenigen Systeme berücksichtigt werden, in denen die Rollenzuordnung konsolidiert oder gelöscht werden soll (siehe Beispiel in Abbildung 2.18).

Abbildung 2.18 Report PRGN_COMPRESS_TIMES im zentralen Mandanten

In der Ergebnisliste der konsolidierten Rollenzuordnung werden Ihnen nun in der Spalte **ZBV-System** die Tochtersysteme aufgelistet, bei denen eine Konsolidierung oder Löschung stattgefunden hat (siehe Abbildung 2.19).

Benutzer	Rolle	Typ	Beginn alt	Ende alt	Beginn neu	Ende neu
D046786_1	SAP_UI2_FIORI_CATALOGS_READ		14.02.2018	31.12.9999	14.02.2018	31.12.9999
			01.01.2019	31.12.2019		
	SAP_UI2_USER_750		01.01.2019	31.12.2019	01.01.2019	
			25.05.2019	31.12.9999		

Abbildung 2.19 Konsolidierte Rollen in der Zentralen Benutzerverwaltung

2.3 Inaktive Benutzer sperren

Es wird immer wieder inaktive Benutzer in Ihrem SAP-System geben. Dafür können verschiedene Gründe verantwortlich sein, beispielsweise kann es sich um Benutzer aus den Managementebenen handeln, die praktisch nicht verwendet werden, weil diese Führungskräfte nicht mit dem ERP-System arbeiten. Auch wäre denkbar, dass Mitarbeiter ihren SAP-Benutzer aufgrund eines Positionswechsels nicht mehr nutzen oder dass externe Mitarbeiter eine Zeit lang nicht am SAP-System arbeiten.

Sie sollten unbedingt dafür sorgen, dass diese inaktiven Benutzer entweder gesperrt oder auf ungültig gesetzt werden. Bisher mussten Sie dazu mithilfe des Reports RSUSR200 alle inaktiven Benutzer auswählen und sie dann manuell in die Transaktion SU10 übertragen, um die Sperrung durchzuführen. Diesen Vorgang können Sie aber auch automatisiert durchführen.

Falls Sie ein SAP-Basisrelease nutzen, das älter als 7.31 ist, spielen Sie dazu zunächst die SAP-Hinweise 1656965, 1793961 und 2563151 in Ihr System ein. Mit diesen SAP-Hinweisen wird der Report RSUSR_LOCK_USERS ausgeliefert bzw. erweitert. Dieser Report unterstützt die automatisierte Selektion und Sperrung von inaktiven Benutzern.

Dazu müssen Sie im Selektionsbild des Reports RSUSR_LOCK_USERS die Kriterien auswählen, nach denen Sie Benutzer sperren bzw. ungültig setzen möchten. Die Auswahl der Benutzer können Sie anhand verschiedener Kriterien bestimmen. Es empfiehlt sich hierbei, besonders den Zeitraum seit der letzten Anmeldung im Feld **Tage seit letzter Anmeldung** und den Passwortstatus im Feld **Tage seit Kennwortänderung** zu berücksichtigen (siehe Abbildung 2.20). Wenn Sie SAP-Hinweis 2490336 einspielen, können Sie zusätzlich nach Benutzern filtern, die in einem gesuchten Zeitraum gültig oder nicht gültig sind.

Abbildung 2.20 Selektionsbild des Reports RSUSR_LOCK_USERS

Sie haben die Möglichkeit, das Ergebnis der Selektion zu prüfen und sich die gefundenen Benutzer anzeigen zu lassen. Wählen Sie dazu im Bereich **Auswahl der Aktion** die Aktion **Test der Selektion** aus. Auch können Sie in diesem Bereich zwischen den Maßnahmen **Sperren der Benutzer (Lokale Sperre)** und **Entsperren der Benutzer (Lokale Sperre)** wählen. Das Ende der Gültigkeit eines Benutzers können Sie durch Anklicken der entsprechenden Optionen auf »heute« oder »gestern« festlegen. Beachten Sie dabei, dass Sie das Ende der Gültigkeit nur für aktuell gültige Benutzer setzen können.

Wenn Sie Ihre Kriterien für die Ausführung des Reports festgelegt haben, können Sie verschiedene Varianten für den Report anlegen und entsprechende Jobs einplanen, um die inaktiven Benutzer automatisiert zu sperren oder auf ungültig zu setzen.



Benutzersperrungen aufgrund von Falschmeldungen

Beachten Sie, dass Sie mit diesem Report keine Benutzer entsperren können, die aufgrund von Falschmeldungen gesperrt sind (UFLAG = 128), sondern nur Benutzer mit einer lokalen Sperre (UFLAG = 64). Wie Sie die Regeln zur Sperrung bei Falschmeldungen definieren, erfahren Sie in Abschnitt 1.4, »Passwortregeln konfigurieren«.

Sollten Sie den Report in einem System starten, das an eine Zentrale Benutzerverwaltung angeschlossen ist, müssen Sie die folgenden Punkte beachten:

- Sie können nur lokale Benutzersperrungen setzen.
- Sie können den Gültigkeitszeitraum nur setzen, falls die Pflege dafür in den Einstellungen der Zentralen Benutzerverwaltung auf **Lokal** eingestellt ist (diese Einstellung wird in der Transaktion SCUM vorgenommen).

Darüber hinaus müssen Sie beachten, dass Sie diesen Report nicht auf Systemen ausführen dürfen, die als Benutzerquelle für ein Java-System eingesetzt werden, da bei einer Anmeldung am Java-System nur dann das Datum der letzten Anmeldung im ABAP-System aktualisiert wird, wenn eine passwortbasierte Anmeldung erfolgt ist. Andere Anmeldearten am Java-System aktualisieren das Datum der letzten Anmeldung im ABAP-System nicht.

2.4 Benutzerabgleich mit Transaktion PFUD

Sicherlich kennen Sie zahlreiche Situationen, in denen die Profile Ihrer Anwender nicht aktuell waren. Das kann beispielsweise nach einem Rollentransport oder beim Zuweisen von Benutzern zu Rollen in der Transaktion PFCG der Fall sein. Es verhält sich ähnlich, wenn Sie die Rollen indirekt über das Organisationsmanagement zuordnen (siehe Abschnitt 2.2.1, »Rollen über das Organisationsmanagement zuordnen«) oder die Gültigkeitsdauer von Rollen für Benutzer einschränken. In diesen Fällen kann es vorkommen, dass der Benutzer zwar über eine PFCG-Rollenzuweisung

verfügt, das dazugehörige Profil allerdings nicht aktuell ist. Ein rotes Ampelsymbol in der Transaktion SU01 vor einem Rollennamen im Benutzerstamm oder ein gelbes Ampelsymbol in der Transaktion PFCG auf der Registerkarte **Benutzer** macht Sie auf diese Unstimmigkeiten aufmerksam.

Was in solchen Fällen fehlt, ist der *Benutzerabgleich*. Dieser prüft, welche PFCG-Rollen einem Benutzer zugewiesen sind, und weist die dazugehörigen *Profile* zu. Jede generierte PFCG-Rolle hat mindestens ein Profil, und der Anwender erhält seine Berechtigungen aus diesem Profil. Ist das Profil nicht zugewiesen bzw. veraltet, besitzt der Benutzer auch nicht die darin enthaltenen Berechtigungen.

Ähnlich verhält es sich mit Rollentransporten in ein Produktivsystem. Eine vorhandene und zugewiesene PFCG-Rolle wird im Entwicklungssystem geändert und durch die Systemlandschaft transportiert. Wird die PFCG-Rolle nun ins Produktivsystem transportiert, verfügen die der Rolle zugewiesenen Benutzer noch nicht über das aktuelle mittransportierte Profil. Dafür muss zuerst ein Benutzerabgleich durchgeführt werden, der sicherstellt, dass das aktualisierte Profil der geänderten PFCG-Rolle allen ihr zugewiesenen Benutzern zugeordnet wird. Aus diesem Grund sollten Sie regelmäßig einen Benutzerabgleich durchführen, wofür es zwei verschiedene Methoden gibt:

■ Manueller Benutzerabgleich über die Transaktion PFUD

Sie können den Benutzerabgleich direkt in der Transaktion PFUD durchführen. Hier können Sie zwischen den Abgleichsarten **Profilabgleich**, **Abgleich indirekter Zuordnungen aus Sammelrollen** und **Abgleich HR-Organisationsmanagement** für bestimmte PFCG-Rollen wählen (siehe Abbildung 2.21).

Abbildung 2.21 Benutzerstammabgleich über die Transaktion PFUD

■ Hintergrundjob für den Benutzerabgleich einplanen

Wir empfehlen Ihnen, den Hintergrundjob PFCG_TIME_DEPENDENCY mit dem Report RHAUTUPD_NEW in zwei verschiedenen Varianten einzuplanen:

- Planen Sie den Report RHAUTUPD_NEW einmal täglich, am besten nach Mitternacht bzw. vor dem ersten Anmelden der Anwender ein. Dieser Hintergrundjob ist für den täglichen Abgleich zuständig.
- Führen Sie den Report RHAUTUPD_NEW mit der Option **Bereinigung durchführen** wöchentlich oder monatlich aus. Dadurch werden Profile samt ihrer Benutzerzuordnung gelöscht, wenn keine passende PFCG-Rolle existiert, oder fehlerhafte Zuordnungen zwischen Benutzern und Rollen bereinigt.

2.5 Berechtigungen über Referenzbenutzer vergeben

Die konsequente Nutzung von Referenzbenutzern bietet große Vorteile für die Performance, sie reduziert nämlich die Anzahl der Einträge pro Benutzer im Benutzerpuffer, also in der Tabelle USRBF2. Diese Reduktion ist darauf zurückzuführen, dass die Einträge im Benutzerpuffer nur einmal für den Referenzbenutzer vorgehalten werden müssen und nicht mehrmals für die erbenenden Benutzer. Diese Verringerung der Datenmenge der Tabelle USRBF2 führt zur Verbesserung der Performance bei der Durchführung von Berechtigungsprüfungen.

Referenzbenutzer bieten noch einen weiteren Vorteil: Sie können sie auch für die Vererbung des *vertraglichen Benutzertyps*, der in der Lizenzvermessung verwendet wird, einsetzen. Ein Benutzer erbt die Klassifizierung des Referenzbenutzers, wenn er keine weiteren Rollen- oder Profizuordnungen mit Klassifizierung besitzt oder nicht manuell klassifiziert wurde.

Der Benutzertyp Referenz (L) ist im SAP-System für die Vergabe zusätzlicher Berechtigungen oder die Vererbung des vertraglichen Benutzertyps vorgesehen. Er ist nicht als Benutzer für eine natürliche Person gedacht, hat immer ein deaktiviertes Passwort und erlaubt daher keine Anmeldung am System.

Referenzbenutzer vererben die ihnen zugeordneten Berechtigungen an die Benutzer, für die Sie den Referenzbenutzer eingetragen haben. Dazu wird bei der Anmeldung auch der Benutzerpuffer des Referenzbenutzers erzeugt, und diese Einträge werden bei Berechtigungsprüfungen des erbenenden Benutzers ebenfalls geprüft. Sie können die Vererbung nicht über mehrere Stufen zu nutzen, d. h., dass Sie einem Referenzbenutzer keinen Referenzbenutzer zuordnen und damit die Berechtigungen beider Referenzbenutzer vererben können.

Sie weisen einem Dialogbenutzer einen Referenzbenutzer zu, indem Sie in der Transaktion SU01 auf der Registerkarte **Rollen** im Feld **Referenzbenutzer** den Referenzbenutzer eintragen (siehe Abbildung 2.22).

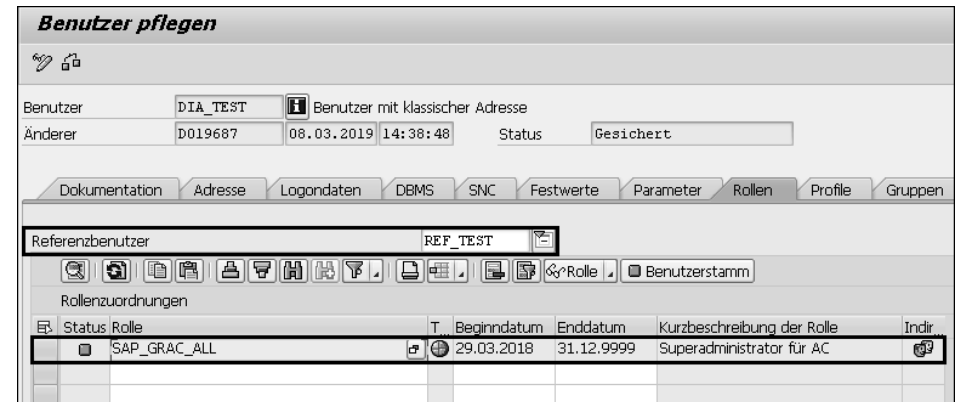


Abbildung 2.22 Eintrag des Referenzbenutzers auf der Registerkarte »Rollen« der Transaktion SU01

Die indirekten Rollenzuordnungen, die als Konsequenz aus der Zuordnung des Referenzbenutzers stattfinden, können Sie sichtbar machen. Über den Button (**Rollen anzeigen**) hinter dem Feld **Referenzbenutzer** können Sie die Rollen, die der Benutzer über den Referenzbenutzer erhält, ein- oder ausblenden. Änderungen an den indirekten Zuordnungen lassen sich an dieser Stelle aber nicht vornehmen.

Sollten Sie die ZBV nutzen, gilt die Zuordnung für alle angeschlossenen Systeme. Existiert der Referenzbenutzer in einem der Systeme nicht, wird die Zuordnung ignoriert.

Der Einsatz von Referenzbenutzern birgt allerdings auch Risiken. So kann es leichter zu Anhäufungen (Summationen) von Berechtigungen kommen, da es bei Verwendung von Referenzbenutzern schwierig ist, den Überblick über die zugeordneten Berechtigungen zu behalten.

In SAP NetWeaver AS ABAP 7.0 und höher werden Referenzbenutzer in den Auswertungen der Reports des Benutzerinformationssystems berücksichtigt. Trotzdem sollten Sie bei der Verwendung von Referenzbenutzern die folgenden Empfehlungen beachten:

- Stellen Sie sicher, dass bei der Zuordnung von Referenzbenutzern Berechtigungsprüfungen durchgeführt werden. Diese prüfen die Berechtigungen zur Zuordnung der Rollen und Profile zum Referenzbenutzer. Diese Berechtigungsprüfungen wurden mit SAP-Hinweis 513694 ergänzt.
- Erstellen Sie eine eigene Benutzergruppe für die Referenzbenutzer, um sie gegen die unbefugte Änderung von Rollen- oder Profizuordnungen bzw. die unbefugte Löschung zu schützen.
- Setzen Sie in der Tabelle PRGN_CUST den Customizing-Schalter REF_USER_CHECK auf den Wert E. Damit verhindern Sie die Nutzung anderer Benutzertypen als Referenzbenutzer.

renzbenutzer. Dieser Schalter wirkt sich nur auf nachfolgende Zuordnungen aus. Eventuell bereits bestehende Zuordnungen anderer Benutzertypen müssen Sie manuell bereinigen.

- Stellen Sie sicher, dass Referenzbenutzern nur minimale Berechtigungen zugeordnet werden, um zu weitreichende Berechtigungen der Dialogbenutzer zu vermeiden. Es sollte keine Referenzbenutzer mit Berechtigungen geben, die ähnlich umfangreich sind wie die im Profil SAP_ALL.

Wenn Sie Referenzbenutzer verwenden möchten und Sie das *Benutzermenü* im Einstiegsfenster des SAP GUI nutzen, sollten Sie zusätzlich dafür sorgen, dass die Anwender auch die den Referenzbenutzern zugeordneten Rollenmenüs sehen. Spielen Sie dafür die Korrekturen in SAP-Hinweis 1947910 ein. Diese beinhalten zwei Schalter für das Customizing in der Tabelle SSM_CUST:

- REFUS_EASY = YES zur Übernahme der Benutzermenüs des Referenzbenutzers ins SAP-Easy-Access-Menü des erbbenden Benutzers
- REFUS_NWBC EASY = YES zur Übernahme der Benutzermenüs des Referenzbenutzers ins Menü des erbbenden Benutzers im SAP Business Client (vormals SAP NetWeaver Business Client)

Pflegen Sie die Werte nicht oder setzen Sie die Schalter auf einen anderen Wert als YES, werden die Rollenmenüs des Referenzbenutzers beim Aufbau des Benutzermenüs nicht berücksichtigt.

Die beiden Schalter gelten systemweit; eine mandantenspezifische Ausprägung ist nicht vorgesehen. Haben Sie beide Schalter auf YES gesetzt, können Sie an den Einträgen des Benutzermenüs nicht mehr erkennen, ob sie aus den Rollenmenüs des Referenzbenutzers oder des Benutzers selbst stammen.



Anzahl der möglichen Profizuordnungen

Bis einschließlich SAP NetWeaver 7.40 wird die Anzahl der Zuordnungen von Profilen durch eine technische Einschränkung auf maximal 312 Profile pro Benutzer begrenzt (siehe SAP-Hinweis 410993). Dies wird schon seit längerem nicht mehr durch den Kernel verursacht, sondern liegt in der Struktur der verwendeten Datenbanktabellen begründet. Die Tabelle USR04 enthält die Profizuordnungen zu den Benutzern. Dabei sind pro Benutzer im Feld PROFS 3.748 Zeichen für die Liste der Profilnamen vorgesehen. Profilnamen haben eine maximale Länge von 12 Zeichen; daher können im Feld PROFS maximal 312 Profile pro Benutzer eingetragen werden. Mit Auslieferung von SAP NetWeaver 7.50 wurde diese Grenze aufgehoben. Wir empfehlen Ihnen dennoch, auf eine möglichst kleine Anzahl von Profizuordnungen pro Benutzer zu achten, da jede zusätzliche Profizuordnung die Durchführung von ABAP-Berechtigungsprüfungen verlangsamt.

Sollten Sie noch ein älteres Release nutzen und ein Rollenkonzept einsetzen, in dem die Berechtigungen für Teilprozesse jeweils in einer Rolle abgelegt werden, kann dies dazu führen, dass einige Ihrer Benutzer die maximale Anzahl der zugeordneten Profile überschreiten. Dieses Problem können Sie durch den Einsatz von Referenzbenutzern umgehen, mithilfe derer Sie die maximale Anzahl der Profile pro Benutzer verdoppeln.

Sollten Sie keine Referenzbenutzer einsetzen wollen, können Sie das Feld **Referenzbenutzer für zusätzliche Rechte** über eine Standardvariante zur Transaktion SU01 ausblenden. Die hierzu notwendigen Schritte werden in SAP-Hinweis 330067 beschrieben.

2.6 Favoriten der Benutzer zentral einsehen

Im SAP-System steht jedem Anwender die Möglichkeit zur Verfügung, häufig genutzte Funktionen als eigene *Favoriten* zu speichern. Wir haben festgestellt, dass diese Funktion von den Anwendern sehr häufig genutzt wird. Erstellen Sie ein neues Berechtigungskonzept, ist es sinnvoll, die Favoriten in die Betrachtung mit einzubeziehen, denn in den Favoriten werden nicht nur immer wieder benötigte Transaktionen abgelegt, sondern auch solche, die die Anwender nur gelegentlich verwenden. Diese nur gelegentlich verwendeten Transaktionen könnten bei der Neukonzeption eines Berechtigungskonzepts leicht übersehen werden. Daher empfehlen wir Ihnen immer den Abgleich der von Ihnen berücksichtigten Transaktionen mit den in Ihrem System gespeicherten Favoriten.

Wir zeigen Ihnen nun, wie Sie die Favoriten zentral auslesen können. Alle Benutzerfavoriten eines Systems finden Sie in der Tabelle SMEN_BUFFC. Zusätzlich existiert die Tabelle SMEN_BUFFERI, in der die Links aus den Favoritenlisten abgelegt werden. Sie können diese Tabelle nach Microsoft Excel exportieren und dort auswerten.

Genehmigung zur Auswertung der Benutzerdaten

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Sie die Favoriten nicht ohne die vorherige Abstimmung mit den Anwendern auswerten dürfen, denn die gespeicherten Favoriten sind benutzerbezogen und stellen damit personenbezogene Daten dar.

Die Tabelle SMEN_BUFFC enthält verschiedene Felder, die die Struktur der abgelegten Favoriten bestimmen. So können Sie z. B. Ordner in Ihren Favoriten anlegen, um diese zu sortieren. Diese Ordnerstruktur finden Sie ebenfalls in der Tabelle SMEN_BUFFC.



Wichtig für die Neuerstellung eines Berechtigungskonzepts sind allerdings die Einträge selbst, die Sie im Feld **REPORT** finden (siehe Abbildung 2.23). Das Feld **REPORT-TYPE** gibt Ihnen Aufschluss darüber, ob es sich bei dem betreffenden Eintrag z. B. um eine Transaktion oder einen SAP-Fiori-Kachelkatalog handelt. Im Feld **TEXT** finden Sie dann, falls erforderlich, die Beschreibung des Favoriteneintrags. Zusätzlich sollten Sie auch auf das Feld **TARGET_SYS** achten, da Favoriten auch für andere Systeme eingetragen werden können. In diesem Fall enthält **TARGET_SYS** ein RFC-Zielsystem.

Data Browser: Tabelle SMEN_BUFFC 6 Treffer											
MANDT	UNAME	REPORTTYPE	REPORT	PARENT_ID	OBJECT_ID	MENU_LEVEL	SORT_ORDER	X_POS	Y_POS	SAP_GUID	TEXT
001	TESTORE	OT	CAT_PROVIDER	00001	00007	01	00060	00000	00000		Role Available
001	TESTORE	TR	NWBC	00001	00006	01	00050	00000	00000		NWBC starten
001	TESTORE	TR	PFCG	00001	00004	01	00030	00000	00000		Pflege von Rollen
001	TESTORE	TR	SA36	00001	00005	01	00040	00000	00000		ABAP/4 Reporting
001	TESTORE	TR	SE16	00001	00002	01	00010	00000	00000		Data Browser
001	TESTORE	TR	SU01	00001	00003	01	00020	00000	00000		Benutzerpflege

Abbildung 2.23 Übersicht über die Favoriten eines Benutzers in der Tabelle SMEN_BUFFC

Die übrigen Felder in der Tabelle SMEN_BUFFC beschreiben die Struktur der Favoriten, wobei das Feld **OBJECT_ID** den eindeutigen Schlüssel des Favoriteneintrags repräsentiert. Im Feld **PARENT_ID** finden Sie die Objekt-ID des übergeordneten Eintrags, und das Feld **MENU_LEVEL** beschreibt die Stufe des Eintrags in der Ordnerstruktur der Favoriten. Die Reihenfolge der Sortierung der Favoriteneinträge können Sie aus dem Feld **SORT_ORDER** ablesen.

2.7 Massenpflege von Benutzern

Es kommt häufig vor, dass Sie im SAP-System Massenänderungen an Benutzern durchführen möchten, etwa, wenn sich Rollenzuordnungen ändern, Sie eine Gruppe von Benutzern sperren möchten oder deren Gültigkeitsdaten anpassen müssen. Dazu verwenden Sie die Transaktion SU10. In diesem Abschnitt geben wir Ihnen einige Empfehlungen, die Ihnen den Umgang mit dieser Transaktion erleichtern.

2.7.1 Benutzer aus der Zwischenablage kopieren

Im Startbild der Transaktion SU10 existiert leider kein Button, der ein Einfügen der Benutzer aus der Zwischenablage ermöglichen würde. Zwar können Sie mit Copy & Paste Benutzer aus der Zwischenablage einfügen, aber die Auswahl der Benutzer ist auf den sichtbaren Bereich des Eingangsbildschirms eingeschränkt. Daher ist es auf diesem Wege nicht effizient, eine Liste von beispielsweise mehr als 28 Benutzern ein-

zufügen. Wir zeigen Ihnen nun, wie Sie mit einem kleinen Trick auch mehr als 28 Benutzer auf einmal in die Selektion übernehmen können. Klicken Sie in der Transaktion SU10 im Bereich **Benutzerselektion** auf den Button **Berechtigungsdaten** (siehe Abbildung 2.24). An dieser Stelle findet ein Absprung auf den Report RSUSR002 statt.

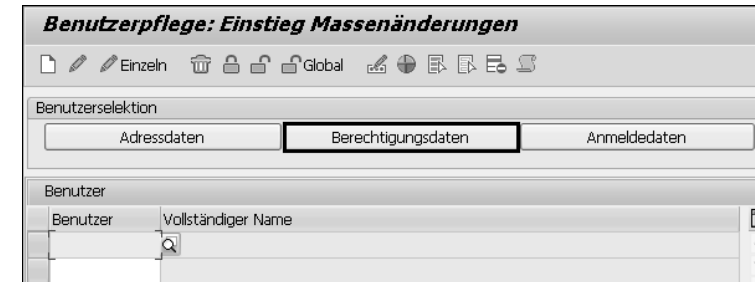


Abbildung 2.24 Benutzerselektion über die Berechtigungsdaten in Transaktion SU10





Im dann auflblendenden Selektionsbild des Reports können Sie über den Pfeil-Button  die Mehrfachselektion zum Feld **Benutzer** auswählen und dort über den Button  (**Upload aus Zwischenablage**) die ausgewählten Benutzer einfügen (siehe Abbildung 2.25).



Abbildung 2.25 Mehrfachselektion des Benutzers und Upload aus der Zwischenablage in der Transaktion SU10

Es öffnet sich ein neues Fenster (siehe Abbildung 2.26). Wählen Sie hier den Button **Mehrfachselektion**  aus, um mehr als nur einen Benutzer auszuwählen. Sie kön-

nen Benutzer nun entweder direkt oder über Intervalle bzw. über andere Selektionsmöglichkeiten hinzufügen. In unserem Beispiel verwenden Sie die Zwischenablage, indem Sie den Button  (Upload aus der Zwischenablage) anklicken.

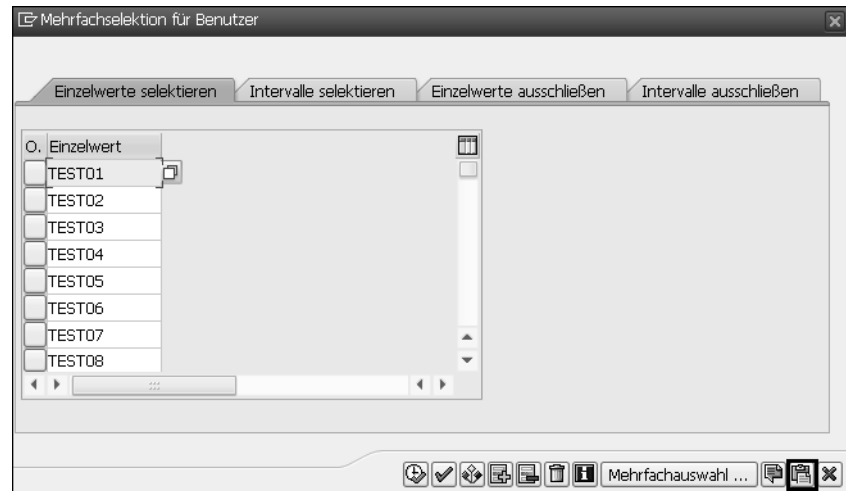


Abbildung 2.26 Benutzer aus der Zwischenablage hinzufügen

Im letzten Schritt führen Sie den Report RSUSR002 aus, markieren alle Zeilen der Liste und klicken auf den Button **Übernehmen** (siehe Abbildung 2.27).



Abbildung 2.27 Selektion der Benutzer der Liste

Damit stehen Ihnen, wie in Abbildung 2.28 zu sehen, die Benutzer in der Selektion der Transaktion SU10 zur Verfügung.



Abbildung 2.28 Übernahme der Benutzer aus der Zwischenablage in der Transaktion SU10

Befinden sich maximal 28 Benutzer in der Zwischenablage, können Sie diese in der Transaktion SU10 über die Tastenkombination **Strg** + **V** auch direkt einfügen.

2.7.2 Nach Anmelddaten von Benutzern filtern

Sicherlich kennen Sie diese Situation: Sie haben Benutzer gesperrt, damit z. B. ein Support Package eingespielt werden kann. Einige Benutzer, wie beispielsweise Administratoren, sind davon nicht betroffen. Zur kollektiven Entsperrung möchten Sie nur die Benutzer mit einer Administratorsperre selektieren. Auch hierzu bietet sich die Masspflege von Benutzern in der Transaktion SU10 an. Mithilfe dieser Transaktion können Sie nach Benutzern filtern, um anschließend eine Aktion für alle ausgewählten Benutzer auszuführen. In SAP-Systemen mit einem Basis-Release bis 7.31 konnten Benutzer nur nach Adressdaten und Berechtigungsdaten selektiert werden.

Mit SAP-Hinweis 1720401 wird die Transaktion SU10 um die Möglichkeit erweitert, Benutzer nach Anmelddatum und Passwortänderungen zu selektieren. Mit dem SAP-Hinweis wird auch der Report RSUSR200 um diese Funktionen ergänzt. Dieser Report kann mithilfe der Transaktion SU10 und der entsprechenden Berechtigung auch direkt ausgeführt werden. Nach dem Einspielen des Hinweises wird die Transaktion SU10 um den Button **Anmelddaten** erweitert, den Sie in Abbildung 2.29 auf der rechten Seite sehen.

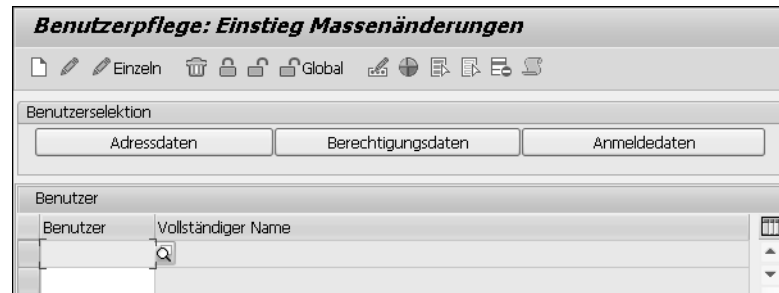


Abbildung 2.29 Einstiegsbildschirm der Transaktion SU10

Mit einem Klick auf den Button **Anmeldedaten** starten Sie den Report RSUSR200 und gelangen in die Selektionsmaske. Mit diesem Report können Sie Benutzer nach Anmeldedaten selektieren. Außerdem können Sie ermitteln, ob ein Anwender sein Initialkennwort geändert hat. Sie können mit dem Button (**Variante holen**) oder anhand der Tastenkombination + **F5** aus dem Variantenkatalog eine vordefinierte Variante für die Selektion von Benutzern auswählen.

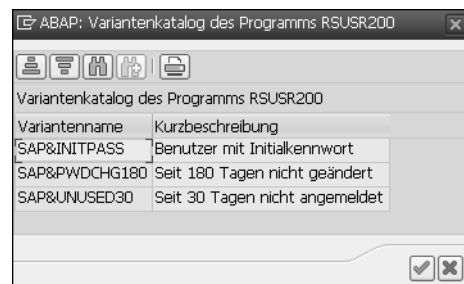


Abbildung 2.30 Variantenkatalog zur Selektion von Benutzern mit bestimmten Passwortheigenschaften

Neben diesen Varianten erhalten Sie die Möglichkeit, über das Selektionsbild **Liste der Benutzer nach Anmeldedatum und Kennwortänderung** eigene Kriterien zu definieren, nach denen Sie Benutzer selektieren möchten (siehe Abbildung 2.31).

Mögliche Selektionskriterien sind die folgenden:

- Standardselektion nach Benutzer, Benutzergruppe, Anmeldezeit oder Passwortänderung
- Selektion nach Gültigkeit des Benutzers
- Selektion nach Sperren, z. B. Sperren durch Administrator oder Falschanmeldung
- Selektion nach Anzahl von Anmeldeversuchen
- Selektion nach Benutzertyp
- Selektion nach Passwortstatus

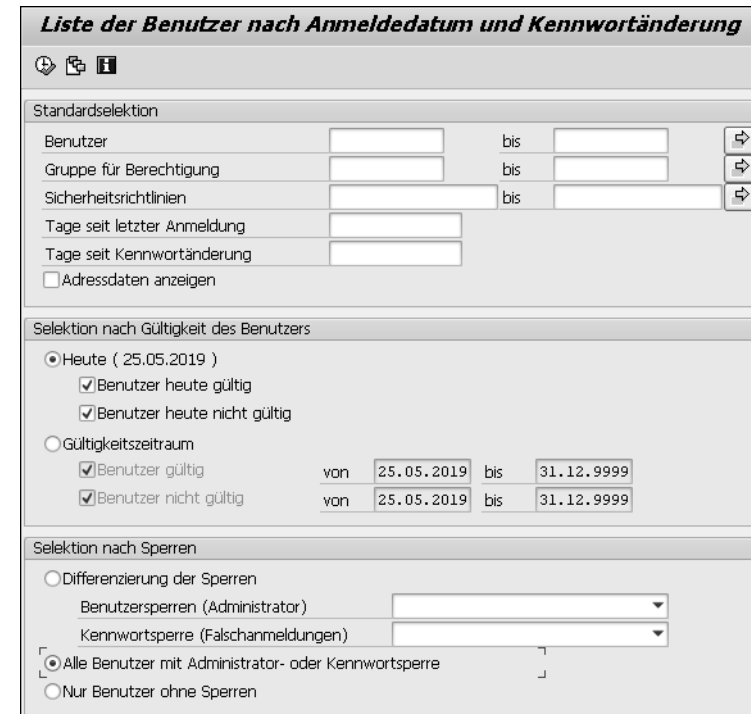


Abbildung 2.31 Definition von Selektionskriterien im Report RSUSR200

Wir zeigen in Abbildung 2.32 exemplarisch die Ergebnisliste bei einer uneingeschränkten Selektion.

Benutzer	Gruppe	Benutzertyp	Anleger	Anlegedatum	Gültig von	Gültig bis	Anmeldung	Anmeldung	Kennwort/Kennwort	Sperre	Spergrund	Falschann.
TEST_AUTH_AO		A Dialog	GRC RFC	08.12.2015			08.12.2015	23:09:23	✓	08.12.2015		
TEST_B		A Dialog	GRC RFC	09.11.2017	09.11.2017	31.12.9999	unbenutzt		✗	09.11.2017		
TEST_D		A Dialog	GRC RFC	09.11.2017	09.11.2017	31.12.9999	unbenutzt		✗	09.11.2017		
TEST_DEV		A Dialog	GRC RFC	16.02.2018			16.02.2018	10:30:01	✓	16.02.2018		
TEST_DS_BW		A Dialog	GRC RFC	14.08.2017			15.08.2017	07:50:07	✓	14.08.2017		1
TEST_FF_BEN		A Dialog	GRC RFC	29.11.2015			29.11.2015	22:19:19	✓	29.11.2015		
TEST_FF_OWEN		A Dialog	GRC RFC	18.05.2016			18.05.2016	13:20:38	✓	18.05.2016		
TEST_HANA		A Dialog	GRC RFC	03.10.2018			unbenutzt		✗	03.10.2018		
TEST_IV_2		A Dialog	GRC RFC	30.10.2015	30.10.2015	31.12.9999	unbenutzt		✗	04.01.2018		
TEST_IV_3		A Dialog	GRC RFC	29.03.2018			unbenutzt		✗	29.03.2018		
TEST_IV_D		A Dialog	GRC RFC	30.10.2015	30.10.2015	31.12.9999	24.10.2017	13:30:58	✓	24.10.2017		
TEST_IV4		A Dialog	GRC RFC	30.10.2015	30.10.2015	31.12.9999	unbenutzt		✗	30.10.2015		
TEST_MAIL1		A Dialog	GRC RFC	23.05.2017	23.05.2017	31.12.9999	unbenutzt		✗	23.05.2017		
TEST_MC_APP		A Dialog	GRC RFC	18.05.2016			24.08.2017	11:14:03	✓	24.08.2017		
TEST_MC_MON		A Dialog	GRC RFC	18.05.2016			unbenutzt		✗	18.05.2016		

Abbildung 2.32 Ergebnisliste nach der Durchführung einer Benutzerselektion

Der Auswertung können Sie detaillierte Informationen zum Benutzerstammsatz, zur Benutzergruppe, zum Benutzertyp sowie zum Ersteller entnehmen. Die Bedeutung der einzelnen Spalten können Sie aus Tabelle 2.1 ersehen.






Spalte	Feldinhalt	Bedeutung
Anmeldung	unbenutzt	Der Anwender hat sich noch nie an diesem System angemeldet.
	mit Datum und Uhrzeit	Der Anwender hat sich zuletzt am angegebenen Datum und zur angegebenen Uhrzeit angemeldet.
Passwort	 rotes Kreuz	Das Passwort ist initial; dies bedeutet, dass es der Anwender noch nicht geändert hat.
	 rotes Kreuz mit Datum	Seitdem der Administrator das Passwort geändert hat, hat sich der Anwender noch nicht wieder am System angemeldet.
	 grüner Haken mit Datum	Der Anwender hat das Passwort zum angegebenen Datum geändert.
	 inaktiv	Das Passwort wurde deaktiviert.
Sperrung		Der Benutzer ist gesperrt. Der Grund der Sperrung steht in Spalte Sperrgrund .
	unbenutzt	Der Benutzer ist nicht gesperrt.

Tabelle 2.1 Selektionsfelder zur Suche nach Anmeldedaten in Transaktion SU10

2.8 Zusammenfassung

In diesem Kapitel haben wir Ihnen typische Best Practices für die ZBV gezeigt, wie beispielsweise die automatische Synchronisation von PFCG-Rollenamen oder die systemübergreifende Verwendung von Änderungsbelegen. Auch Alternativen für die Zuordnung von Rollen sowie typische Szenarien zum Einsatz der Massenfürsorge von Benutzern haben Sie nun kennengelernt.